

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 63 (1959-1960)
Heft: 6

Artikel: Der Steuerknüppel
Autor: Wetter, Ernst
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-667406>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gouverneur. Diesem steht seit ein paar Jahren ein Legislativrat zur Seite, in welchem die Neger, die Weissen und die Asiaten gleich stark vertreten sind. Letztes Jahr erfolgten erstmals Wahlen in ein dreissigköpfiges Parlament, wobei jedoch nur 60 000 Einwohner wahlberechtigt waren. Im kommenden Herbst sollen nun 1½ Millionen Wahlberechtigte, die lesen und schreiben können, 71 Abgeordnete erküren, von denen 11 Asiaten und 10 Weisse sein müssen, so dass die absolute Mehrheit der Mandate an die Schwarzen fallen wird. Gleichzeitig wird das Land die Autonomie und eine eigene Regierung erhalten, und dem britischen Gouverneur wird nur noch die Aussenpolitik sowie die Landesverteidigung vorbehalten bleiben. Wie sich die Dinge dann weiter entwickeln werden, kann nicht vorausgesehen werden.

Ernst Wetter

DER STEUERKNÜPPEL

Der beste meiner Flugschüler war reif für seinen ersten Alleinflug. Ich machte vor diesem grossen Ereignis noch einen letzten Prüfflug. Es war wunderbar, wie der junge Kerl das Flugzeug steuerte, wie rasch und gut er das Fliegen gelernt hatte. Ich konnte im hintern Sitz am Doppelsteuer die feinen Steuerbewegungen, die er ausführte, gut nachfühlen.

Backbord lag der Flugplatz. Wir umflogen ihn linkerhand, wollten noch etwas über Land fliegen

und dann zur Landung ansetzen. Wirklich, mein Flugschüler hatte das Fliegen kapiert. Zum Zeichen, dass ich ihm als Pilot voll und ganz mein Vertrauen schenkte, klinkte ich den Steuerknüppel in meinem Sitz aus, hielt ihn vor seine Nase und warf ihn dann mit weitem Schwung über Bord. So, dachte ich, jetzt weiss er, dass er allein die Führung der Maschine übernehmen muss und dass ich in sein Können volles Vertrauen habe.

Ich blickte dem kleinen Steuerstock nach, wie er in die Tiefe sauste. Ich musste doch wissen, wohin er fiel, um ihn nachher wieder zu finden. Als ich aufblickte, stockte mir der Atem. Ich schrie meinem Zögling zu, aber der Fahrtwind verschlug meine Stimme, und es war auch schon geschehen. Der allzu folgsame Schüler hatte auch seinen Knüppel abgeschraubt und über Bord geworfen. Jetzt sassen wir in der Tinte. Das Flugzeug war praktisch steuerlos. Ich bereitete mich vor, falls es schlimm ginge, mit dem Fallschirm abzuspringen. Der Angstschweiss rann von meiner Stirne.

Zum Glück war die Maschine gut ausgetrimmt. Sie flog ruhig weiter. Aber immer konnte es so nicht weitergehen. Einmal musste gelandet werden — und das war das Schlimmste. Es war ein Ding der Unmöglichkeit, ohne gewisse Steuerbewegungen, für die nun mal der Knüppel da ist, eine Landung zu vollbringen.

Ich schimpfte über diesen dummen Flugschüler, der die Lage, wie ich feststellen musste, nicht allzu tragisch nahm, sondern lächelnd nach hinten blickte. Doch — was sah ich da? Er schwang einen andern Steuerknüppel in der Hand, den er triumphierend in die Oese steckte. Nun konnte man die Maschine wieder steuern. Ich atmete erleichtert auf.

Schleunigst befahl ich ihm die Landung. Als ich ausstieg, zitterten meine Knie noch. «Sind Sie eigentlich verrückt geworden?», fuhr ich ihn an. «Das hätte eine Kattastrophe geben können. Woher nahmen Sie den Steuerknüppel? Sie warfen doch einen über Bord?»

Gelassen antwortete der Flugschüler: «Ich habe bis jetzt beim Fliegen alles getan, was Sie mir befohlen. Sie warfen den Steuerknüppel hinaus — warum sollte ich es nicht auch tun? Aber da ich von einem Ihrer ehemaligen Schüler vernommen hatte, dass Sie jedesmal vor dem ersten Alleinflug dieses Spiel mit dem Knüppel treiben, nahm ich vorsorglicherweise einen Ersatz mit ...»

Ich rang nach Atem und schwor, nie mehr so vertrauensselig einen Steuerknüppel über Bord zu werfen.



Tanganjika
Der Negerhäuptling Adam Sapi auf einem Inspektionsgang,
in Begleitung von Waffen- und Gepäckträgern.
Foto IBA